

Lernzeitkonzept der Eulenschule

zu Hause oder in der OOGS



Kollegium der Eulenschule

28.09.2017

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	4
1.1	Richtlinien	4
1.2	Pädagogische Leitidee der Eulenschule.....	5
1.3	Lehrpläne.....	5
1.4	Unterrichtsentwicklung	6
1.5	Erlass	7
2	Lernzeiten „Hausaufgaben“ an der Eulenschule.....	9
2.1	Keine Lernzeitaufgaben	9
2.2	Freiwillige Lernzeitaufgaben.....	10
2.3	Lernzeit am Wochenende und in den Ferien	10
2.3.1	Wochenende	10
2.3.2	Ferien.....	10
2.4	Lernzeitaufgaben	10
2.5	Bedeutung der Lernzeitaufgaben für Kinder.....	11
2.6	Kontrolle der Lernzeitaufgaben.....	11
3	Lernzeit in der OGS	12
3.1	Wann gibt es den Raum für die Lernzeit	12
3.2	Lernzeitnutzung.....	12
3.3	Ausnahmen/Sondersituationen	13
4	Lernzeit zuhause - Umsetzungshilfen für Eltern.....	13
4.1	Unterstützung.....	13
4.2	Streitigkeiten oder Unstimmigkeiten	13
4.3	Bedenken der Eltern.....	14
5	Anregungen für die Lernzeit	14
5.1	Lernzeit für zu Hause/für die OGS Klasse 2,3,4.....	14
5.2	Lernzeit für zu Hause/für die OGS Klasse 1.....	15
6	Tips für die Übungszeit zuhause Klasse 1 /2.....	17
6.1	Deutsch.....	17
6.2	Mathe.....	18

6.3	Basisübungen	19
6.4	Konzentrations - und Gedächtnisübungen	19
7	Tipps für die Übungszeit zuhause Klasse 3/4	19
7.1	Deutsch.....	20
7.2	Mathe.....	21
7.3	Basisübungen	22
7.4	Konzentrations - und Gedächtnisübungen	22

1. Einleitung

Der Begriff „Inklusion“ ist nicht nur Thema der Schulen, sondern der Gesellschaft bzw. der Gemeinschaft in der wir leben.

Definition:

Inklusion = alle gemeinsam

Die Struktur passt sich den individuellen Bedürfnissen des Einzelnen an. Jede Form der Ausgrenzung (z.B. durch eine Behinderung, die Hautfarbe, die soziale Schicht und vieles mehr) ist nicht gewünscht. Inklusion ist mehr als Integration (Def.: Fügt vorher getrenntes wieder zusammen, man lernt und lebt gemeinsam, aber nur nebeneinander.)!

Unterricht heute bedeutet auch immer Lernen in heterogenen Lerngruppen.

Diese **Heterogenität** (Def.: beschreibt die Unterschiedlichkeit der Kinder hinsichtlich verschiedener Merkmale, die als lernrelevant eingeschätzt werden) ist an den Grundschulen schon einige Jahre vorhanden.

In der allgemeinen Schullandschaft ist dieses Phänomen zwar bekannt, wird aber erst in letzter Zeit immer häufiger thematisiert. Einige Konsequenzen, aus der vorhandenen Heterogenität, sind auf politischer Ebene schon gezogen worden.

Die Auflösung des dreigliedrigen Schulsystems hat begonnen. Es entstehen überall Gesamt- oder Sekundarschulen. So ist in Elsdorf seit 2012 keine weitere Eingangsklasse in der Hauptschule gebildet worden. Die Hauptschule ist damit auslaufend und die Gesamtschule stattdessen bewilligt worden.

1.1 Richtlinien

Ebenso wurde im Jahr 2008 die Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer in den Richtlinien wie folgt definiert:

...Kernaufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es, einen qualifizierten Unterricht zu erteilen. Sie führen die Schülerinnen und Schüler zu **selbstständigem Lernen**. Dazu gestalten sie den Unterricht, leiten Lernprozesse an und fördern sie, vermitteln Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse, bahnen Einstellungen und Haltungen an, **beraten und beurteilen, organisieren, planen** und werten ihre Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern aus. In Abhängigkeit von den Zielen, Inhalten und Themen des Unterrichts und **unter Beachtung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Mädchen und Jungen** setzen sie verschiedene Strategien des Lehrens ein, bedienen sich eines **breiten Methodenrepertoires** und nutzen die verfügbare Zeit intensiv.

Wie sie hier den Beschreibungen der Schullandschaft und der Definition „Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer“ entnehmen können, ist die Lehrerin/ der Lehrer nicht mehr die/ der Lehrende im altbekannten Sinn.

1.2 Pädagogische Leitidee der Eulenschule

Dies hatte zur Konsequenz, dass wir uns im Jahre 2008 für folgende pädagogische Leitidee der Eulenschule entschieden haben:

Kinder, die die Eulenschule verlassen, sollen handlungsfähig fürs Leben sein!
Für das Leben lernen!

Unsere päd. Leitidee („Haus des Lernens“) setzt sich in seinen Bausteinen zusammen aus den vorgegebenen Kompetenzen der Richtlinien und den Schlüsselkompetenzen, die das Team der Eulenschule zusätzlich als wesentlich betrachtet.

- Sozialkompetenz
- Sachkompetenz
- Selbständigkeit
- Methodenkompetenz

Die verschiedenen Kompetenzen haben wir als „Ich- Kompetenz“ zusammengefasst. Unser Ziel ist es die **Persönlichkeitsentwicklung** der Kinder durch individuelle Förderung und Differenzierung zu unterstützen.

Um die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder voran zu treiben und zu fördern, ist es zwingend notwendig, dass die Eltern auf die akademische Ausbildung der Lehrkräfte, mit ihrem pädagogisch- didaktischem Inhalt, vertrauen.

Nur wenn dieses Vertrauen sicher ist, können die Kinder ein Vertrauensverhältnis zur Lehrperson aufbauen und erst dann ist die Basis für einen guten Unterricht gesichert.

1.3 Lehrpläne

So wurden 2008 nicht nur die Richtlinien, sondern auch die Lehrpläne geändert. Hier findet man keine Themen (z.B. Tiere im Wald, der Marienkäfer, die Römer...) mehr, sondern Kompetenzen, die unsere Kinder am Ende der Grundschulzeit erreichen müssen.

Hier ein Auszug aus dem Lehrplan, der in allen Lehrplänen (Mathe, Deutsch, Englisch, Kunst...) zu finden ist.

1.3 Orientierung an Kompetenzen

Der Lehrplan für das Fach ... benennt im Kapitel 2 verbindliche Bereiche und Schwerpunkte und ordnet ihnen in Kapitel 3 Kompetenzerwartungen zu.

Diese legen auf der Ebene der Sach- und Methodenkompetenzen verbindlich fest, welche Leistungen von den Schülerinnen und Schülern am

Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 im Fach ... erwartet werden. Sie weisen die anzustrebenden Ziele aus und geben Orientierung für **die individuelle Förderung**. Die Kompetenzerwartungen konzentrieren sich auf zentrale fachliche Zielsetzungen des Unterrichts.

Die Orientierung an Kompetenzen bedeutet, dass der Blick auf die Lernergebnisse gelenkt, das Lernen auf die Bewältigung von Anforderungen ausgerichtet und als kumulativer Prozess organisiert wird.

Schülerinnen und Schüler haben fachbezogene Kompetenzen ausgebildet,

- wenn sie zur Bewältigung einer Situation vorhandene Fähigkeiten nutzen, dabei auf vorhandenes Wissen zurückgreifen und sich benötigtes Wissen beschaffen,
- wenn sie die zentralen Fragestellungen eines Lerngebietes verstanden haben und angemessene Lösungswege wählen,
- wenn sie bei ihren Handlungen auf verfügbare Fertigkeiten zurückgreifen und ihre bisher gesammelten Erfahrungen in ihre Handlungen mit einbeziehen.

1.4 Unterrichtsentwicklung

Die Lehrerrolle hat sich grundsätzlich verändert und somit auch der Unterricht. Der Unterricht an einer Grundschule ist nicht mehr so, wie vor 20 Jahren. Notwendige Konsequenzen aus der geforderten individuellen Förderung und dem selbständigen Lernen ist die **Öffnung des Unterrichts**.

Hier eine Definition von Öffnung, die als Grundlage für unsere Arbeit dient:

Stufenmodell des Offenen Unterrichts¹

Stufe 0 als Vorstufe „Geöffneter Unterricht“ - nicht „Offener Unterricht“

Differenzierte Arbeitsformen (freie Arbeit, Wochenplan, Werkstätten, Stationen,...) bei denen relativ unwichtige Komponenten freigegeben werden, wie z.B. Zeit, Ort, Sozialform,...

Die Inhalte, Methoden und Lernweg werden noch weitgehend durch Schulbücher, Karteien oder sonstige Aufträge vorgegeben.

Grundidee: Lernen muss Passung haben

Stufe 1: Die methodische Öffnung

Die methodische Öffnung ist die Grundbedingung für eine Öffnung des Unterrichts und basiert auf der konstruktivistischen und lernpsychologischen Annahme, dass Lernen ein eigenaktiver Prozess ist.

Der Lernweg wird ganz freigegeben, so dass die Kinder ihren eigenen Weg zur Lösung des Problems suchen. Der Lehrer wählt unter Umständen

¹ Peschel, Falko: offener Unterricht. Teil I und Teil II didaktische und fachdidaktische Überlegungen. Baltmannsweiler, Schneider Verlag 2002

lediglich die Inhalte und Problemstellung aus und macht sie den Kindern zugänglich.

Grundidee: Lernen ist ein eigenaktiver Konstruktionsprozess des Einzelnen

Stufe 2: Die methodische und inhaltliche Öffnung

Grundlage für die Erweiterung der Öffnung um die inhaltliche Dimension ist der Ansatz des interessenbezogenen Lernens. Man lernt am schnellsten und einfachsten, wenn man sich für etwas interessiert. Für den Unterricht bedeutet das, dass es keine vorstrukturierten Lehrgänge oder Arbeitsmaterialien gibt, sondern dass die Schüler eigene Themen zur Bearbeitung mit in die Schule bringen, die sie interessieren.

Grundidee: Lernen ist am effektivsten, wenn es vom Lernenden als selbstbestimmt und signifikant erlebt wird.

In einer päd. Konferenz hat die Eulenschule sich damit intensiv auseinandergesetzt und festgestellt, dass der aktuelle Unterricht der Stufe 0 entspricht, in Ansätzen auch Stufe 1 vorkommt und einer weiteren Öffnung bedarf. Ziel ist es, Stufe 1 und Anfänge von Stufe 2 zu erreichen.

Hier einige Beispiele für offene Unterrichtsmethoden:

- **Lernplan** (offen d.h. ohne konkrete Inhalte)
- **Projektarbeit** (nicht nach Themenvorgabe durch die Lehrerin, sondern die Schüler bringen eigene Themen zur Bearbeitung mit in die Schule, die sie interessieren)
- **Portfolio und Lerntagebuch**

Nach dem Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun!“ wird mit diesen individuellen Unterrichtsmethoden das **Intrinsische Lernen** jedes einzelnen Kindes gefördert. Seinem individuellen Leistungsniveau entsprechend entwickelt jedes Kind einen eigenaktiven Lernprozess.

Die zentrale Aufgabe der Lehrkräfte dabei ist heute, **allen** Schüler(innen)n Raum für die individuelle Arbeit an ihrem jeweiligen Leistungsstand zu geben und somit auch dem Anspruch sich selber zu organisieren, gerecht zu werden. Somit kann am Ende einer Schulstunde oder am Ende eines Schultags nicht eine einheitliche Hausaufgabe stehen. **Auch die Hausaufgaben müssen sich dem individuellen Leistungsniveau der Kinder anpassen.**

1.5 Erlass

Folgende Vorgaben zum Thema Hausaufgaben stehen in der BASS (Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften NRW):

12 – 31 Nr. 1
Hausaufgaben
in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I
RdErl. d. Kultusministeriums v. 2. 3. 1974
(GABl. NW. S. 249) *

1. Hausaufgaben ergänzen die schulische Arbeit, deren wesentlicher Teil im Unterricht geleistet wird. Ganztagschulen sollen Hausaufgaben in das Gesamtkonzept des Ganztags integrieren, sodass es möglichst keine Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen. Hausaufgaben können
 - 1.1 dazu dienen, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben und anzuwenden;
 - 1.2 zur Vorbereitung neuer Aufgaben genutzt werden, die im Unterricht zu lösen sind;
 - 1.3 Gelegenheit zu selbstständiger Auseinandersetzung mit einer begrenzten neuen Aufgabe bieten. Sie tragen damit dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler fähig werden, Lernvorgänge selbst zu organisieren sowie Arbeitstechniken und Arbeitsmittel selbst zu wählen und einzusetzen.
 - 1.4 Hausaufgaben, die als Ersatz für fehlenden oder ausfallenden Unterricht verwandt werden sollen oder der Disziplinierung dienen, sind nicht zulässig.
2. Hausaufgaben werden nach folgenden Grundsätzen erteilt:
 - 2.1 Alle Hausaufgaben müssen aus dem Unterricht erwachsen und wieder zu ihm zurückführen. Hausaufgaben, die diese Bedingungen nicht erfüllen, sind unzulässig.
 - 2.2.1 Hausaufgaben müssen in ihrem **Schwierigkeitsgrad** und Umfang die **Leistungsfähigkeit** der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und von diesen **selbstständig, d. h. ohne fremde Hilfe**, in angemessener Zeit gelöst werden können.
 - 2.2.2 Damit die **selbstständige Lösung von Hausaufgaben** möglich ist, müssen diese eindeutig und klar, ggf. schriftlich formuliert werden; die Schülerinnen und Schüler müssen entsprechend der jeweiligen Altersstufe Ratschläge für die Durchführung der Arbeit erhalten und mit den Arbeitstechniken sowie den zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln vertraut gemacht werden.
 - 2.3 **Es empfiehlt sich, die gestellten Aufgaben nach der Leistungsfähigkeit, der Belastbarkeit und den Neigungen der Schülerinnen und Schüler zu differenzieren.**
3. Für den Umfang der Hausaufgaben ist Folgendes zu beachten:
 - 3.1 Von Samstag zu Montag ist ohne Einschränkung aufgabenfrei; dasselbe gilt für alle Tage, denen ein Feiertag vorangeht. An Tagen mit Nachmittagsunterricht werden keine Hausaufgaben für den Unterricht des folgenden Tages gestellt.
 - 3.2 In Schulen mit 5-Tage-Woche können von Freitag zu Montag Hausaufgaben gegeben werden, wenn am Freitag kein Nachmittagsunterricht stattfindet oder wenn nicht mehr als zwei Stunden Nachmittagsunterricht erteilt werden.
 - 3.3 Hausaufgaben sollen so bemessen sein, dass sie, bezogen auf den einzelnen Tag, in folgenden Arbeitszeiten erledigt werden können:
für die Klassen 1 und 2 in 30 Minuten,
für die Klassen 3 und 4 in 45 Minuten,
für die Klassen 5 und 6 in 60 Minuten,
für die Klassen 7 bis 10 in 75 Minuten.

Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer hat in Zusammenarbeit mit den in der Klasse unterrichtenden Fachlehrkräften das Ausmaß der Hausaufgaben zu beobachten und ggf. für einen Ausgleich zu sorgen.

4. Hausaufgaben müssen regelmäßig überprüft und für die weitere Arbeit im Unterricht ausgewertet werden. Sie werden in der Regel nicht zensiert, sollten jedoch unter pädagogischen Aspekten Anerkennung finden.

5. Sinn, Ausmaß und Verteilung von Hausaufgaben sollen mit den Schülerinnen und Schülern und in den Klassenpflegschaftsversammlungen sowie in Einzelberatungen mit Eltern erörtert werden.

6. Die Konferenzen sollen sich regelmäßig mit den Grundsätzen und den Maßstäben für Hausaufgaben sowie deren Verteilung befassen.

Bei den individuellen HA ist es ebenfalls wichtig, dass die vorgegeben Zeiten nicht überschritten werden.

2 Lernzeiten „Hausaufgaben“ an der Eulenschule

Hausaufgaben bedeuten, wie im Erlass beschrieben:

- wiederholen,
- fordern,
- fördern,
- vertiefen

und das **je nach Bedarf**, also individuell.

Diese bedeutet für die Eulenschule:

Die Kinder bekommen Lernzeitaufgaben, die ihrem persönlichen Lern- und Leistungsstand entsprechen. D.h. unterschiedliche Kinder bekommen unterschiedliche Lernzeitaufgaben:

- inhaltliche Differenzierung
- quantitative Differenzierung, auch in der Darstellung
- qualitative Differenzierung
- zeitliche Differenzierung

2.1 Keine Lernzeitaufgaben

Wenn sich aus dem Unterricht für ein Kind, mehrere Kinder oder die gesamte Klasse keine **sinnvollen** Hausaufgaben ergeben, kann es auch sein, dass Kinder keine Hausaufgaben bekommen. Dies kann sowohl für einen Tag als auch für einen längeren Zeitraum sein.

Auch Ärzte und Schulpsychologen weisen immer wieder darauf hin, dass vor allem für jüngere Schüler ein halber Tag schulischen Lernens ausreicht. Denn auch Tage ohne Lernzeitaufgaben haben einen Sinn. Sie schaffen Zeit zum sozialen Lernen im Spiel mit anderen, der Familie oder mit sich selber. So entstehen für das Kind viele Möglichkeiten und Freiräume im Alltag.

2.2 Freiwillige Lernzeitaufgaben

Zudem gibt es freiwillige Lernzeitaufgaben, welche gemacht werden können, aber nicht gemacht werden müssen. Freiwillige Hausaufgaben gab es schon immer (bekannt unter: Sternchen-, Krönchen- Aufgaben). Kinder lernen und behalten mehr, wenn sie eine Sache gerne und aus der eigenen Motivation heraus bearbeiten. Daher sind freiwillige Lernzeitaufgaben ein **zusätzliches** Angebot an die Kinder. Werden sie aber unter Druck und mit Widerwillen bearbeitet, sind sie sinnlos. Freiwillige Lernzeitaufgaben sind nicht gleichzusetzen mit den individuellen Lernzeitaufgaben.

2.3 Lernzeit am Wochenende und in den Ferien

2.3.1 Wochenende

Grundsätzlich sind die Aufgaben für das Wochenende freiwillig, es sei denn, die Lehrerin gibt je nach Lage und Situation konkrete Aufgaben auf. Dies müssen dann erledigt werden.

2.3.2 Ferien

In den Ferien ist die Lernzeit freiwillig. Es dürfen keine Aufgaben über die Ferien aufgegeben werden.

2.4 Lernzeitaufgaben

Diese sind individuell und können wie folgt vorkommen:

- **Tages- Lernzeitaufgaben**

Diese Aufgaben im Allgemeinen können sein:

- Arbeitsaufträge, wie Recherchen, Versuche, Materialsammlungen, Vorträge, Erzähl-/Schreibanlässe, Lesen usw.
- Arbeitsblätter
- Aufgaben in den Arbeitsheften/ -büchern, wie z.B. im Tinto oder Flex und Flo
- Lernhefte (Lupenheft) oder Freiarbeitshefte

- **Wochen- Lernzeitaufgaben**

Nicht zu verwechseln mit dem Wochenplan!

Bei Wochen- Lernzeitaufgaben erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn einer Schulwoche einen auf den Lern-/ Leistungsstand des Kindes angepassten Plan, indem die individuellen Lernzeitaufgaben für die jeweilige Schulwoche enthalten sind. Die Kinder können sich über die Schulwoche die Lernzeitaufgaben selbst einteilen und eigenständig entscheiden, wann und wieviel sie an Hausaufgaben pro Tag erledigen möchten. Am Ende der Schulwoche müssen alle Aufgaben der Lernzeit - des Wochenplans gemacht sein und vorgezeigt werden.

- **Quartals- Lernzeitaufgaben**

Diese werden über ein Quartal (z.B. von den Ferien zu den Ferien ca. 3 über Monate) aufgegeben

Darüber hinaus können auch Aufgaben zum Unterrichtsstoff von den Kindern entstehen, die der Lehrerin/ dem Lehrer ebenso gezeigt werden können.

2.5 Bedeutung der Lernzeitaufgaben für Kinder

Lernzeitaufgaben bringen für Kinder nur dann einen Lernerfolg, wenn sie von diesen überwiegend intrinsisch motiviert erledigt werden.

Deshalb muss es unser Ziel sein, Lernzeitaufgaben so zu stellen, dass die Kinder sie gerne und motiviert machen.

Daraus folgt, dass Lernzeitaufgaben:

- den Kindern sinnvoll erscheinen müssen.
- Von Kindern zunehmend selbstständig bearbeitet werden können.
- den Kindern ein Erfolgserlebnis ermöglichen müssen.
- gewürdigt werden.
- so gestellt werden, dass sie immer wieder den Kindern die Möglichkeit bieten, Dinge zu erforschen und auszuprobieren.

2.6 Kontrolle der Lernzeitaufgaben

Eine Kontrolle der individuellen Lernzeitaufgaben muss **nicht** täglich erfolgen und die Aufgaben müssen **nicht** täglich bei jeder Schülerin/ jedem Schüler auf Richtigkeit überprüft werden.

Ein Stempel, ein Haken, eine Unterschrift, ein Smiley etc. der Lehrerin/ des Lehrers kann ein „Ich habe die Aufgaben gesehen!“ bedeuten. Kein Vermerk bedeutet allerdings **nicht** „Ich habe die Hausaufgaben nicht gesehen!“.

Sollten die individuellen HA auf Richtigkeit überprüft worden sein, sind Fehler angestrichen.

Für die Kontrolle der individuellen Lernzeitaufgaben in der Schule können folgende Möglichkeiten genutzt werden:

- Kinder legen Lernzeitaufgaben aufgeschlagen auf den Tisch. Kontrolle erfolgt durch Rundgang von Tisch zu Tisch in einer Freiarbeitsphase, im offenen Anfang oder während ruhiger Arbeitsphase.
- Schülerinnen/ Schüler einzeln oder tischweise an das Pult rufen und Lernzeitaufgaben vorzeigen lassen.
- Lernzeitaufgaben stichprobenartig (z.B. bei „schwierigen“ Schülern) einsammeln oder vorzeigen lassen.

- Lernzeitaufgaben einsammeln und zur Kontrolle mit nach Hause nehmen.
- Lernzeitaufgaben werden eingesammelt und in einer Arbeitsphase der Kinder, während des Unterrichts kontrolliert.
- In einer Arbeitsphase an Gruppentisch setzen und HA kontrollieren.
- Kinder legen Lernzeitaufgaben morgens in ihr Ablagefach. Kontrolle erfolgt im Laufe des Tages.
- Kinder halten Lernzeitaufgaben hoch und zeigen somit, dass sie ihre Aufgabe gemacht haben.
- Schülerinnen und Schüler kontrollieren mit ihrer Sitznachbarin/ ihrem Sitznachbarn die Lernzeitaufgaben und dürfen diese dann mit Haken abzeichnen.
- Kontrolle erfolgt in Kleingruppe über ein Lösungsblatt.
- Ausstellung der Lernzeitaufgaben und Würdigung oder Kontrolle über Museumsgang.
- Bei Ende einer Unterrichtsreihe z.B. im Fach Englisch oder Sachunterricht, Kontrolle des gesamten Unterrichtsinhalts durch Einsammeln der Mappen oder Hefte.

Eine Unterschrift oder ein Stempel der Lehrperson unter den Lernzeitaufgaben bedeutet, dass die Lehrperson die Lernzeitaufgaben gesehen hat und nicht, dass die Lernzeitaufgaben auf Richtigkeit kontrolliert wurden. Lernzeitaufgaben ohne Vermerk der Lehrerin, wurden evtl. auch gesehen.

3 Lernzeit in der OGS

Grundsätzlich gilt, dass für die Lernzeit und mögliche Fragen rund um die Lernzeit nur die Lehrerinnen und Lehrer zuständig sind. Bei Fragen sprechen sie bitte die Klassenlehrerin/ den Klassenlehrer oder die Lernzeit- Lehrerin/ -Lehrer an.

3.1 Wann ist die Lernzeit

Montags, dienstags und mittwochs gibt es von 14.00-15.00 Uhr von Lehrern betreute Lernzeit.

Donnerstags und freitags findet keine betreute Lernzeit statt. Dann können die Kinder, die arbeiten möchten, dies ohne Betreuung in der Halle erledigen.

3.2 Lernzeitnutzung

Hier gilt das gleich wie zu Hause, entweder gibt es konkrete Absprachen mit der Lehrerin und die Aufgaben müssen erledigt werden oder die Teilnahme an der Lernzeit ist freiwillig.

3.3 Ausnahmen/Sondersituationen

Manche Kinder müssen, laut Lehrerin an der Lernzeit teilnehmen. Diese Kinder werden den Lehrerinnen, den Lehrern die in der Lernzeit eingesetzt sind mitgeteilt.

4 Lernzeit zu Hause - Umsetzungshilfen für Eltern

Eltern interessieren sich für den Lernfortschritt ihres Kindes und treten mit ihm in **Kommunikation**. Basis dieses Dialoges zwischen Eltern und Kind ist das **Vertrauen**, dass die Eltern ihrem Kind entgegenbringen. Dazu kommt das **Vertrauen**, dass die Eltern der Schule entgegenbringen müssen, damit eine einheitliche und dem Kind förderliche Atmosphäre zwischen Eltern und Schule herrschen kann.

4.1 Unterstützung

So können Eltern ihr Kind bei den Lernzeitaufgaben unterstützen.

Eltern:

- kontrollieren täglich das Mitteilungsheft und die Postmappe Ihres Kindes auf Mitteilungen
- loben und bestärken ihre Kinder in ihrer Arbeit und in ihrem Lernfortschritt
- ermutigen ihre Kinder zur Selbstständigkeit, sodass sie durch die weitgehend **alleinige** Problemlösung an Motivation und Selbstwertgefühl gewinnen
- erproben mit ihrem Kind Ort, Zeit und Umgebung für die optimale Erledigung der Lernzeitaufgaben
- sind bei der Erledigung der Lernzeitaufgaben für das Kind ansprechbar, sitzen jedoch nicht neben dem Kind → Selbstständigkeit
- achten darauf, dass ihr Kind immer das vollständige Material dabei hat, die Lernzeitaufgaben ordentlich erledigt und Mappen und Hefte ordentlich führt
- würdigen die Hausaufgaben
- kontrollieren, ob die zeitliche Rahmenvorgabe für den Umfang der Aufgaben eingehalten wird, wenn nicht, geben sie der Lehrperson eine kurze schriftliche Rückmeldung
- loben die Erledigung von freiwilligen Lernzeitaufgaben (hat sich das Kind freiwillig genommen) und erzwingen die Erledigung nicht.

4.2 Streitigkeiten oder Unstimmigkeiten

Bei Streitigkeiten oder Unstimmigkeiten, während der Erledigung der Lernzeitaufgaben, gilt:

- „**RUHE BEWAHREN!**“ Streitigkeiten sind nicht förderlich für die Arbeitsatmosphäre
- die Probleme sollen vom Kind genau benannt werden
- evtl. Notiz der Eltern ins Mitteilungsheft
- Fragezeichen an der entsprechenden Aufgabe durch das Kind

Konnten Lernzeitaufgaben aus anderen Gründen (z.B. längerer Arztbesuch) nicht erledigt werden, wird dies für die Lehrperson durch die Eltern im Mitteilungsheft vermerkt.

4.3 Bedenken der Eltern

Die Bedenken der Eltern, bei individuellen Lernzeitaufgaben, keinen Einblick mehr in die schulische Leistung des Kindes zu haben, können wie folgt gelöst werden:

- In Absprache mit der Lehrperson und dem Kind können die Arbeiten der Woche über das Wochenende mit nach Hause genommen werden.
- Sprechen sie mit Ihrem Kind über den Unterricht.
- Schauen sie in den Schulranzen ihres Kindes.
- Nutzen sie die Elternsprechtage oder vereinbaren sie bei großen Sorgen oder Fragen weitere Gesprächstermine.
- Nutzen sie das Mitteilungsheft zum kurzen Austausch.
- Hospitieren sie, nach Absprache mit der Lehrerin, im Unterricht.

Grundsätzlich gilt:

Der Austausch zwischen den Eltern und der Schule ist wichtig!

5 Anregungen für die Lernzeit

5.1 Lernzeit für zu Hause/für die OGS Klasse 2,3,4

Manchmal hast du individuelle Aufgaben von deiner Lehrerin erhalten, dann müssen diese Aufgaben erledigt werden.

Off darfst du deine Lernzeit selber gestalten, hier einige Ideen für dich:

- Lesen (leise für dich oder laut vorlesen)
- eine kleine Geschichte aufschreiben
- etwas in Schönschrift abschreiben
- Lernwörter üben
- ein Gedicht auswendig lernen und der Klasse aufsagen
- Kopfrechnen
- Einmaleins trainieren
- Vokabeln für Englisch üben
- Lernspiele

Klassen 1 und 2 = 30 Minuten

Klassen 3 und 4 = 45 Minuten

...vielleicht hast du noch eigene Ideen ☺

- Du musst nicht jeden Tag alles machen, wähle aus.
- Manchmal gibt es nachmittags Termine. Deine Eltern entscheiden mit dir zusammen, ob du dann weniger Lernzeit hast oder nichts machen musst.
- Kontrolliere täglich dein Mäppchen und deine Materialien im Schulranzen:
 - ✓ Sind alle Materialien vollständig und einsatzbereit?
 - ✓ Ist alles richtig und ordentlich eingeklebt?
 - ✓ Brauche ich noch etwas Besonderes für den nächsten Tag? (z.B. Sportsachen, Geld,...)
 - ✓ Postmappe leeren
 - ✓ Habe ich an alle Unterschriften der Eltern (z.B. unter dem Lernplan) gedacht?

Das ist in deinem Mäppchen:

- 2 gespitzte Bleistifte
- Radiergummi
- Dosenspitzer
- Lineal (oder Geo-Dreieck)
- gespitzte Buntstifte
- Kleber (nicht flüssig!)
- Schere
- Textmarker

Auf unserer Homepage findest du im Lernzeitkonzept weitere Beispiele!

5.2 Lernzeit für zu Hause/für die OGS Klasse 1

Spiele im Allgemeinen

- Verabredungen mit anderen Kindern
- Sport (Bewegung im Freien, Sportverein...)
- sich allein (im Kinderzimmer, ohne digitale Medien) beschäftigen
- mit Bauklötzen / Lego bauen

- Brettspiele aller Art (z. B. „Mensch ärgere dich nicht“)
- Kartenspiele aller Art (z. B. „Uno“)
- Memory
- „Koffer packen“
- KIM- Spiele
- Kniffel für Kinder
- Jenga
- Packesel

Motorik

- Bewegung und Sport aller Art
- Schleife binden
- basteln, schneiden, kleben, malen
- sorgfältig ausmalen
- kneten
- mit Sand spielen und bauen
- mit Bauklötzen / Lego bauen

Mathematik

- Kopfrechnen
- Zählen (im Alltag, z. B. Treppenstufen...)
- Aufgaben würfeln (plus / minus)
- Einkaufen (Wechselgeld...)
- Brett- und Strategiespiele („Dame“, „Mühle“ ...)
- mit Bauklötzen/Lego bauen
- Ziffern bewegungsrichtig schreiben

Lesen

- Lesen im Alltag (im Supermarkt, Plakatüberschriften...)
- gemeinsames Lesen (Bücher für Leseanfänger, Aufträge oder lustige „Quatschsätze“ auf Zettel schreiben...)
- abends Geschichten vorlesen (Eltern)

Sprechen / Hören

- miteinander sprechen, gegenseitig Erlebnisse erzählen
- Hörspiele / Hörbücher hören
- Flüsterpost spielen
- Anlaute hören und benennen
- abends Geschichten vorlesen (Eltern)

Schreiben

- Buchstaben bewegungsrichtig schreiben
- selbst Wörter oder kurze Sätze formulieren
- Schreiben im Alltag (Einkaufsliste, kurze Nachrichten auf Zetteln...)
- Abschreiben (einzelne Wörter oder kurze Sätze)

6 Tipps für die Übungszeit zuhause Klasse 1 /2

Die Kinder erhalten Lernzeitaufgaben, die ihrem persönlichen Lern- und Leistungsstand entsprechen. Wenn Eltern darüber hinaus das Bedürfnis haben mit Ihren Kindern üben zu wollen, dann finden sie im Folgenden ein Angebot an sinnvollen Übungsmöglichkeiten aus den verschiedenen Bereichen (siehe auch Schulhomepage).

6.1 Deutsch






Rechtschreibung

- Wichtige Wörter „WWs“ zum Lesen, Schreiben und Diktieren

groß	hält	Lehrer/Lehrerin	ihn	stellt
bald	sehr	schnell	kam	Fahrrad
wieder	weiß	jetzt	geht	ganz
dann	wäre	hatte	wenn	am Abende
fahren	Vogel	nicht/nichts	auf einmal	bekam
wir	bekommt	hier	voll	allein
zurück	ziemlich	rennt	nächste	fiel
fertig	sitzt	fährt	nimmt	isst
kommt	gibt	lassen	außen/außer/draußen	ging
hat	steht	sieht	wird	heran/herein/ heraus/hinaus/hinein
fallen	alle	Mädchen	nämlich	hätte
ließ	nehmen	zu Hause	wissen	ihm
einmal	muss	soll	kriegt	kennt
plötzlich	viel	dies/dieser	sah	vielleicht
fleißig	Kind	Mutter	man	lässt
sehen	ohne	fehlt	Tag	stand
morgen	Ende	endlich	immer	denn
nie	fällt	los	mehr	wenig
Straße	ein bisschen	nahm	sagt	will
Vater	spielt	rief	kann	Fahrräder

- Üben und Anwenden von Rechtschreibregeln

<i>Hast du alle Laute aufgeschrieben H/A/S/E</i>	<i>Verlängere Wörter, um den Endlaut zu hören! Hund - Hunde, König - Könige</i>
<i>Im Wort: Kleine Buchstaben</i>	<i>Viele Wörter kannst du ableiten</i>

<i>Hund</i>	<i>Baum - Bäume</i>
Hast du alle Nomen groß geschrieben? der <i>H</i> ase	Überprüfe, ob du nach kurzen Vokalen Doppelkonsonanten geschrieben hast!
 a → er	Schlage unbekannte Wörter im Wörterbuch nach!
 l → el	Hast du Wörter bei denen du ein langes „i“ hörst mit „ <u>ie</u> “ geschrieben?
 n → en	Denke daran, dass die Personalpronomen <i>ih</i> m und <i>ih</i> r mit <u>h</u> geschrieben werden.
 schp → sp	Überprüfe, ob du die Wortbausteine richtig geschrieben hast! <i>ver-</i> , <i>vor-</i> , <i>ent-</i> <i>-ung</i> , <i>-ig</i> , <i>-lich</i>
 scht → st	Hast du alle Satzanfänge groß geschrieben? <i>Das ist ein Hase.</i>
Klatschen <i>kk</i> → ck	Hast du alle Sätze mit einem Punkt (Fragezeichen/Ausrufezeichen) beendet?

Lesen

- Tägliches Lesen von Büchern, Comics, Zeitschriften (wöchentliche Ausleihe in der Schulbücherei möglich)
- Antolin (Computerprogramm zur Leseförderung). Kostenloser Zugang über die Klassenlehrerin

Sprachgebrauch

- Tagebuch schreiben und gestalten
- Inseln für Erzählzeiten im Alltag finden
- Schreiben zu Lieblingsthemen für die Info-Wand im Klassenraum

6.2 Mathe

Zahlenraum (Klasse 1 bis 20; Klasse 2 bis 100)

- vorwärts und rückwärts zählen
- Zahlendiktat
- Vorgänger/ Nachfolger
- Mengen schätzen
- Zahlen raten („Meine Zahl ist größer/kleiner....“)

Rechnen

- Kopfrechnen +/-

- Ergänzen bis 10 oder 100 („Wie viel fehlt bis...“)
- 1x1 (Klasse 2)
- Alltagssituationen zum Rechnen schaffen (Geld, Mengen, Uhrzeit, Gewicht, Längen)

6.3 Basisübungen

- schneiden (Schere, Messer)
- Schleifen und Knoten binden
- ausmalen
- knicken und falten
- links/rechts trainieren
- schwimmen
- vorwärts/rückwärts laufen
- Hüpfspiele
- werfen und fangen
- gemeinsames singen und musizieren
- bauen mit Lego oder anderen Baukastensystemen

6.4 Konzentrations - und Gedächtnisübungen

- Würfel - und Brettspiele (Mensch ärgere dich nicht, Schach....)
- Memory
- „Ich packe meinen Koffer“
- „Ich sehe was, was du nicht siehst“
- „Wer ist es?“

7 Tipps für die Übungszeit zuhause Klasse 3/4

Die Kinder erhalten Lernzeitaufgaben, die ihrem persönlichen Lern- und Leistungsstand entsprechen. Wenn Eltern darüber hinaus das Bedürfnis haben mit Ihren Kindern üben zu wollen, dann finden sie im Folgenden ein Angebot an sinnvollen Übungsmöglichkeiten aus den verschiedenen Bereichen (siehe auch Schulhomepage).

7.1 Deutsch

Rechtschreibung

- Wichtige Wörter „WWs“ zum Lesen, Schreiben und Diktieren

Glas	abends	Klasse	schwierig	Stelle
fressen	Platz	häufig	Wasser	gesund
Angst	offen	wohnt	verstehen	schiebt
erschrocken	niemand	Schnee	spät	Sonne
liest	liegt	verbieten	probieren	erschrak
Mitte	Jahr	Uhr	Schreck	bitte
anders	heißt	überall	Nachmittag	aufpassen
setzen	glücklich/Glück	stoßen	schickt	bevor
Wald	zusammen	schimpfen	ändern	schlimm
gucken	verliert	ruhig	Bahn	saß
Fuß	traurig	obwohl	schließlich	biegt
gewinnt	still	nennt	Mann	wahr
hell	rechts	las	hungrig	gefallen
vorbei/ vorher	Puppe	kaputt	Bus	Schluss
zieht	nah	geschrieben	schafft	gelb
trifft	passt	Geld	gar kein/gar nicht	bestimmt
Stück	ähnlich	erzählt	Eis	zuletzt
Polizei	klug	sammelt	Brief	fließt
nass	Idee	Decke	Stuhl	Blatt
lustig	Herr	belohnen	Rad	schrecklich
leer	Hand/Hände	bisher	wählt	befehlen
Katze	gesessen	Augenblick	ängstlich	Schuh
Hund	führt	drehen	Spaß	weiß
fraß	eigentlich	erklären	Weihnachten	Teller
entdecken	zehn	falls	schmeckt	brennt
dritte	Wetter	wohl	Papier	Frieden
Zahl	tot	vergisst	kräftig	Berg
Weg	Sohn	tief	genommen	Schiff
vier	schrie	Sommer	froh	messen
ungefähr	rund	richtig	Ferien	spazieren
Tier	reißt	links	dick	grüßen
Stimme	hinterher	Kleid	billig	klettern
selbst	Geschäft	Geburtstag	Bild	bloß
Schloss	früh	Fehler	während	gefährlich
satt	dünn	älter	Tasse	meistens
Reihe	Freund	dabei/dadurch danach/dazu	fliegt	Himmel

Bett	davon	Brille	ärgern/ärgerlich	Beispiel
nachdem	braucht	stecken	bezahlt	besser
heißt	außerdem	regnen	schwimmt	paar
hängt	Familie	gießt	Erlebnis	aß

- Üben und Anwenden von Rechtschreibregeln

Kontrolliere die Rechtschreibung!
1) Nomen/Satzanfang groß
2) Satzzeichen , . ! ?
3) kurzer Selbstlaut- doppelter Mitlaut
4) Nachdenkwörter (verlängern, ableiten)
5) Langes i meist ie
6) Vorsilbe ver-, vor mit v
7) Kontrolle mit Wörterbuch

Lesen

- Tägliches Lesen von Büchern, Comics, Zeitschriften (wöchentliche Ausleihe in der Schulbücherei möglich)
- Antolin (Computerprogramm zur Leseförderung). Kostenloser Zugang über die Klassenlehrerin

Sprachgebrauch

- Tagebuch schreiben und gestalten
- Inseln für Erzählzeiten im Alltag finden
- schreiben zu Lieblingsthemen für die Info-Wand im Klassenraum
- Briefe und E-Mails schreiben
- gemeinsam Fantasiegeschichten erfinden
- ein eigenes Kochbuch gestalten

7.2 Mathe

Zahlenraum (Klasse 3 bis 1 000; Klasse 4 bis 1 000 000)

- vorwärts und rückwärts zählen
- Zahlendiktat
- Vorgänger/ Nachfolger/Nachbarzehner/Nachbarhunderter
- Mengen schätzen
- Zahlen raten („Meine Zahl ist größer/kleiner...“)

- Zahlen auf dem Zahlenstrahl ablesen

Rechnen

- Kopfrechnen +/-
- Ergänzen („Wie viel fehlt bis...“)
- Wiederholung 1x1
- Alltagssituationen zum Rechnen schaffen (Geld, Mengen, Uhrzeit, Gewicht, Längen)

Geometrie

- Genaues Zeichnen mit Lineal, Geodreieck, Zirkel
- Geometrische Flächen und Körper im Alltag erkennen

7.3 Basisübungen

- schneiden (Schere, Messer)
- ausmalen
- knicken und falten
- links/rechts trainieren
- schwimmen
- Fahrrad fahren/ Inliner oder Skateboard fahren
- werfen und fangen/ Spiele mit Schlägern/ Seilspringen
- gemeinsames singen und musizieren
- bauen mit Lego oder anderen Baukastensystemen

7.4 Konzentrations- und Gedächtnisübungen

- Würfel - und Brettspiele (Mensch ärgere dich nicht, Schach....)
- Memory
- „Ich packe meinen Koffer“
- „Ich sehe was, was du nicht siehst“
- „Wer ist es?“